

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 2. März 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Calw.

## Die Feier des Höchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs

wird am

Samstag, den 6. ds. Mts.,

in herkömmlicher Weise begangen werden.

### Der Gottesdienst in der Zurnhalle

beginnt Vormittags 10 Uhr und versammeln sich die Teilnehmer an dem gemeinsamen Kirchgang um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf dem Rathhause.

### Das Festessen

im Gasthof zum „Waldhorn“ wird um 1 Uhr beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Betheiligung an der Feier mit dem Ersuchen ergebenst einzuladen, die Anmeldungen zum Festessen in dem genannten Gasthose zeitig machen zu wollen.

Oberamtmann Flarland.

#### Politische Nachrichten.

##### Deutsches Reich.

Stuttgart, 27. Febr. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Den Vorsitz führt Präsident von Hohl. Am Ministerisch: Ministerpräsident v. Mittnacht, Minister v. Renner. Es erfolgte die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend einen Beitrag von 33,333 M 33 S an S. R. G. den Prinzen Wilhelm zur häuslichen Einrichtung etc. aus Anlaß seiner Wiedervermählung. Es meldet sich niemand zum Wort. Bei der Schlußabstimmung wird die Forderung einstimmig mit 84 Stimmen genehmigt. Die Summe ist den laufenden Mitteln zu entnehmen. Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Feldbereinigungsgesetz.

Berlin, 26. Febr. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Viehseuchengesetzes fort. Nach längerer Debatte lehnte das Haus alle Abänderungsanträge und ebenso die Regierungsvorlage selbst ab und nahm eine Resolution an, welche den Reichskanzler zu Vorkehrungen betreffs Verhinderung des Schmuggels, sowie zu Vorsichtsmaßregeln bei Vieheinführen und zur Anordnung einer periodischen Desinfizierung der Gasthofställe, der Ställe bei den Viehhändlern und der Eisenbahnwagen auffordert. — Der Gesetzentwurf über die Bürgschaft des Deutschen Reiches für die Zinsen der ägyptischen Anleihe fand in dritter Lesung die definitive Zustimmung. — Zu dem Antrage Reichensperger, betreffend die Wiedereinführung der Berufung, erklärten der bayrische und der württembergische Bundesbevollmächtigte, Ministerialrat o. Kasiner und Direktor v. Schmid, der Bundesrat habe die Wiedereinführung der Berufung bereits früher abgelehnt.

#### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Bössel.

(Fortsetzung.)

„Also doch ein Raubmord,“ sagte der Kommissar, „und noch dazu von einem Frauenzimmer verübt. Auch ein seltener Fall.“

Soltmann schüttelte bedenklich den Kopf. „Das thut kein Raubmörder, Herr Kommissar,“ sagte er, „auf die unter der Weste verborgen gewesenen Brillant-Chemisettenknöpfe deutend.“

„Doch doch, lieber Soltmann,“ antwortete jener leichtthin. „Die Mörderin, noch ein ganzer Neuling im Handwerk, hat nur schlecht gearbeitet und diese Dinge in der Hast vergessen. Von banger Furcht geschreckt, — denn gestört konnte sie hier niemand haben — ist sie geflohen.“

„Hat aber doch nichts vergessen, was uns über die Persönlichkeit des Ermordeten einen Anhaltspunkt hätte geben können,“ entgegnete Soltmann. „Sehen Sie da, Herr Kommissar, selbst die gezeichnet gewesenen Ecken der Wäsche sind herausgerissen.“

„Wie? was?“ rief erstaunt der andere. „Wahrhaftig! Und was meinen Sie dazu, Soltmann?“

„Hier liegt ein Geheimnis vor,“ entgegnete der Assessor, „dessen Begründung uns trotz aller Merkmale so bald nicht gelingen wird.“

„Oder nur zu bald, und in einer Weise, welche einen unerhört sensationellen Gerichtsfall im Gefolge haben dürfte.“

Der diese Worte sprach, war der Detektiv Neubert, welcher mit noch nem Kollegen den Fußspuren gefolgt war.

„Wie meinen Sie das, Neubert?“ fragte der Kommissar, während Soltmann mit ungläubigem Staunen emporblickte.

„Erwägen Sie die Thatsache,“ sprach triumphierend der Detektiv, „daß die Fußspuren unweit von hier beginnen und auch enden.“

„Vor einem Hause doch nicht?“

„Vor einem Hause.“

„Vielleicht vor einer unbewohnten alten Barracke, womit nichts gewonnen wäre.“

„Nein, aber vor dem Hause des Kommerzienrats Etzold.“

„An dessen Thür?“

„An einer zum Hofe führenden kleinen Seitenpforte; und das ist ein Glück, denn vor dem Hauptportal ist alles zerstampft. Es müssen gestern abend sehr viele Wagen dort vorgefahren sein.“

„Wenn Sie sich nur nicht irren,“ sagte der Kommissar. „Wir müssen sogleich Einlaß durch die kleine Pforte suchen.“

Er, Soltmann und Neubert begaben sich eiligst nach dem Hause.

Die näher bezeichnete Seitenpforte war, wie zu erwarten, von einem Portier bewacht, der aber den „im Namen des Gesetzes“ Einlaß begehrenden Beamten sofort, wenn auch mit sehr verdutzter Miene, öffnete.

„Sollte mich wundern,“ murmelte er, jenen nachblickend, „wenn das nicht dem Anarchisten Matthies gilt.“

Trotzdem schon mehrfach heute hier hindurch gegangen worden war, waren die verfolgten Spuren doch noch zu erkennen. Sie mündeten an einer Seitenthür des Hauses. Diese Thür war nicht verschlossen und unbewacht.

Nach kurzer Beratung und ohne von jemand bemerkt worden zu sein, traten die drei Männer hier ein.

Ueber eine steile Wendeltreppe gelangten sie zu einem Korridor in der



und ihre Regierungen nehmen heute noch die nämliche Stelle ein. Der preuß. Bundeskommissar Lente sprach sich sodann gleichfalls gegen den Antrag Reichensperger aus. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt.

Berlin, 26. Febr. Dem Kaiser ist gestern ein kleiner Unfall widerfahren, indem er bei dem gestrigen Hofball, im Begriff, die Frau Kronprinzessin zu führen, auf dem Teppich eines Saals ausglitt. Die Sache ist erfreulicherweise ohne jede Folgen geblieben. Der Kaiser wohnte dem Abendessen bei und verweilte auch nach demselben bei dem Feste. Heute befindet sich der Kaiser durchaus wohl und bei guter Laune und hat mehrmals über den Unfall geredet. — Der Kaiser empfing heute nachmittag den Unterstaatssekretär Grafen v. Bismarck und erteilte dann dem Bischof Dr. Kopp Audienz. — Bischof Kopp wurde darauf von der Kaiserin Augusta empfangen.

— Fürst Bismarck gibt Dienstag ein parlamentarisches Mittagssmahl, zu welchem Einladungen an das Präsidium des Reichstags erlassen worden sind.

### Frankreich.

— Ein aus Paris am Donnerstag abend eingetroffenes Telegramm meldete wieder einmal ein kleines Zwischenfällchen in der Deputiertenkammer. Bei der Eröffnung der Sitzung am Mittwoch feuerte ein Mann von der Zuschauertribüne aus zwei Schüsse in die Luft und warf dann einen Brief in den Saal, der an den Abgeordneten Clémenceau adressiert war. Dieser übergab den Brief dem Präsidenten. Die Kugeln wurden inzwischen auf dem Boden des Saals aufgefunden. Der Mann heißt Pionier, ist 35 Jahre alt und erklärte nach seiner Verhaftung, er habe die Aufmerksamkeit der Regierung auf seinen Prozeß lenken wollen, in welchem neue Einzelheiten über die Kapitulation von Metz und die Anwesenheit deutscher Spione in der französischen Armee enthüllt würden. Man glaubt es mit einem Wahrscheinlichen oder wenigstens sehr überspannten Offizier a. D. zu thun zu haben, von dem jedoch nicht bekannt ist, daß irgend ein Prozeß gegen ihn anhängig sei.

### Tages-Neuigkeiten.

2386  
\* Pforzheim, 27. Februar. In dem benachbarten Calmbach hat sich gestern eine entsetzliche Tragödie abgespielt, wie sie seit Menschengebunden in dem friedlichen, romantischen Enzthale glücklicherweise nicht erinnerlich ist. Fünf Menschenleben fanden in einem furchtbaren Flammenmeer einen qualvollen Tod. Die Aufregung in Calmbach und in der ganzen Umgebung ist unbeschreiblich und die Teilnahme an dem großen Unglück eine allgemeine. — Die fünf Leichen wurden gestern Vormittag gegen 8 Uhr aufgefunden und boten einen herzzerreißenden Anblick. Die halbverkohnten Körper waren kaum wieder zu erkennen. Barth hatte bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitten, der eine Fuß fehlte, während eine Hand erst später aufgefunden werden konnte. Die Feder sträubt sich gegen eine ausführliche Beschreibung. — Der Unglückliche hielt noch im Tode seine Kinder umschlungen, die er hatte retten wollen, aber mit denen er vereint den Flammentod erlitt. In jedem Arm hielt Barth zwei Kinder. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß Barth sich allein hätte retten können, aber die Vaterliebe überwog. Der älteste Knabe, August Barth, war ein gewedter, beherzter Bursche von 15 Jahren. Derselbe hat noch, am Fenster stehend, um Hilfe gerufen, die ihm nicht mehr geleistet werden konnte, da das wütende Element mit rasender Schnelligkeit um sich griff und seine Opfer heimtückisch überfiel. Die beiden Mädchen, Pauline und Louise Barth, standen erstere im Alter von 12 Jahren, die letztere von 9 Jahren. Das jüngste Kind zählte 1 1/2 Jahre. August Barth, ein braver und fleißiger Mann, war 40 Jahre alt. Die bedauernswerte Witwe Barth rettete sich und ihr herziges fünfjähriges Kind durch die Flucht aus dem Fenster. Die arme Frau ist vorläufig bei Verwandten untergebracht und liegt sehr schwer krank darnieder. Im Fieberwahn ruft sie beständig nach ihren Kindern und nach ihrem Manne. Das kleine vaterlose Mädchen ergibt sich still und ergeben in ihr Schicksal und ahnt wohl kaum die ganze Tragweite der gestrigen Begebenheit. — Die Untersuchung wurde

ersten Siage. Diesen hinaus gehend, hatten sie zur Rechten die Hoffenster, zur Linken eine Reihe von Thüren, deren Aufschriften die Geschäftsräume oder Bureau des Kommerzienrats erkennen ließen.

Zuletzt kamen sie an eine Glashür und durch diese in den prachtvoll dekorierten Wintergarten des Etwoldschen Hauses; derselbe war verödet.

Während sich nun die anderen der inneren Thür des Gartens zuwandten, blieb Soltmann zurück. Sein Falkenauge irrte gierig suchend über die Kieswege hin; aber hier war so viel gegangen worden, daß an ein Auffinden der verfolgten Spur an dieser Stelle nicht zu denken war.

Endlich blieb sein Blick auf einem Stückchen ausgezackter roter Seide haften, welches dicht bei der Thür und fast unter seinen Füßen lag. Mechanisch bückte er sich darnach. „Ein Fetzen roter Seide,“ murmelte er; aber in einem so außerordentlichen Falle darf man nichts unbeachtet lassen.“ Er steckte das Stückchen Zeug ein, und folgte dem Kommissar.

Dieser und Neubert waren in einem der angrenzenden Salons — man befand sich hier in den Prachträumen des palastartigen Hauses — auf Diener gestoßen, welche dort mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren.

Von ihnen erfuhren sie, nachdem sie sich legitimiert hatten, daß es am Abend zuvor einen großen Maskenball gegeben. Die Diener sprachen von mehreren hundert Gästen.

Dieser einzige Umstand, das erkannte jeder sofort, erschwerte die Untersuchung ungemein.

Die Herren ließen sich nun in das Parterre hinabführen und dem Kommerzienrat melden. Indessen tauschten Sie ihre Meinungen mit einander aus. An das beige gesteckte Stückchen Seide dachte Soltmann momentan nicht.

Kommerzienrat Etwold sah zur Zeit mit seiner Tochter beim Kaffee.

Er war Wittwer und hatte außer dieser Tochter nur noch einen Sohn, der nicht in der Residenz wohnte. Beide Kinder waren erwachsen.

sofort eingeleitet. Zwei verdächtige Personen sind dingfest gemacht und gestern Abend in das Amtsgefängnis nach Neuenbürg eingeliefert worden. — Da die arme Frau nur das nackte Leben gerettet hat, ist es nötig, für sie und ihr Kind Sammlungen zu veranstalten.

Eßlingen, 23. Febr. Die „Eßlinger Zeitung“ erzählt: Zu einem Metzger kam gestern ein Maler, um sich ein Vesper zu kaufen. Eine Braunschweiger Wurst stach dem Maler in die Augen und er frug nach dem Preis pro Kilometer. Der Metzger forderte erst 50 M., dann auf Drängen des Malers 80 M. Der Kauf wurde durch Handschlag bekräftigt, der Maler nahm die vorhandene Wurst in der Länge von 35 Ctm. auf Abschlag und bezahlte dafür den bedungenen Kaufpreis im Verhältnis zur Länge mit 3 M. Der Metzger machte ein verblüfftes Gesicht, wird aber noch verduzter drein schauen, wenn der Maler auf die Lieferung des Restes der Wurst mit 999 Meter 65 Ctm. dringt, was dieser allen Ernstes beabsichtigen soll.

Ulm, 26. Febr. Gestern abend gaben die Offiziere des Dragoner-Regiments Nr. 26 ihrem bisherigen Kommandeur der 26. (1. württemb.) Kavalleriebrigade beförderten Oberst v. Gleich einen Abschied im Gasthof zum Kronprinzen. Dazu erschien auch der nunmehrige Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 19, Major Fehr. Capler v. Dedheim gen. Bauz von Stuttgart; zugleich nahmen höhere Offiziere der Garnison daran teil. (U. Tagbl.)

### Vermischtes.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart. Im Jahre 1885 sind dieser Bank 5039 Anträge mit M. 29,527,000 — zugegangen. Annahme fanden 4103 Anträge mit 23,496,500 —. Die Sterblichkeit hielt sich auch in diesem Jahre in ganz befriedigenden Grenzen, und der Abgang durch Rückgang war sehr gering. Der reine Zuwachs an Versicherungen beziffert sich auf 2103 Personen mit 16,421,700. — und der Gesamtversicherungsstand hob sich dadurch von 42,291 Personen mit M. 224,382,900. — 44394 mit M. 240,804,600. — Die Ergebnisse sind hiernach als durchaus günstig zu bezeichnen. Die Beteiligung mit steigender Dividende hat eine wesentliche Zunahme erfahren; die hiebei eintretende jährliche Weiterverminderung der Prämie bietet für viele eine willkommene Zahlungserleichterung. Dadurch, daß der Bank für diesen Verteilungsmodus inklusive der Erbschaft der beim Anfall der Versicherung jeweilig rückständigen Dividenden ca. 42—43% der Prämie zur Verfügung stehen, ist eine jährliche Verminderung um 3% der Prämie für alle Versicherungsarten sicher in Aussicht zu stellen. Nach 33 bis 34 Versicherungsjahren ist der Versicherte jeder Zahlungspflicht enthoben und hat von da ab sogar eine jährliche steigende Rente zu empfangen. Eine gleich hohe Dividende wird freilich derzeit von allen Gesellschaften, mitunter sogar noch mehr trotz bedeutend geringerer Ueberschüsse in Aussicht gestellt; wie diese Verheißungen sich erfüllen sollen, muß dahingestellt bleiben. Bei Beteiligung mit voller Dividende von Anfang an, erhalten derzeit die lebenslänglich Versicherten 35% und die abgekürzt Versicherten aus ihrer lebenslänglichen Prämien-Quote ebenfalls 35% und aus der Zusatz-Prämie für Abkürzung der Versicherung noch extra 17 1/2% und zwar werden diese Dividenden aus jeder Prämie gewährt. Die beim Abgang jeweilig rückständigen Dividenden, weil solche erst nach 5 Jahren flüssig zu werden beginnen, werden nachvergütet. Würde die Bank diese Nachvergütung nicht gewähren, bezw. würden die Versicherten auf die Auszahlung der Dividenden aus den jeweilig letzten 5 Jahresprämien verzichten, wie dies von andern Gesellschaften verlangt wird, so würden jene 35% und 17 1/2% sich mindestens auf 42 und 22% erhöhen. Außer Lebensversicherungen schließt die Bank auch Aussteuerversicherungen ab, wobei für jede Versicherung eine bestimmte Summe nebst Dividende garantiert wird. Die sogenannte Militärdienstversicherung wird hiedurch für den einzelnen Beteiligten in entschieden günstigerer Weise erreicht. Der Abschluß der Bank wird in einigen Wochen zur Veröffentlichung gelangen; für heute läßt sich nur berichten, daß solcher günstig ausfallen und das Vermögen der Bank von 49 Millionen auf ca. 54 Millionen angewachsen erscheinen wird.

Schon in seiner äußeren Erscheinung gab sich der Charakter dieses durch seine ausgebreiteten industriellen Unternehmungen hervorragenden Mannes kund. Eigenliebe und bis zum Hochmut gesteigertes Selbstbewußtsein, verliehen seinen kalten, harten Zügen einen Schein von Unnahbarkeit. Er war nicht über mittelgroß, etwas mager, grauköpfig, mit spärlichem Haarwuchs. Die schmalen zusammengedrückten Lippen mit den herabgezogenen Mundwinkeln und die fäلتchen, um die etwas eingesunkenen Augen machten sein Gesicht nicht freundlicher. Seine Bewegungen waren kurz und gebietend, seine Stimme hatte einen harten metallischen Klang, der sich im Affekt bis zum Kreischen steigerte. Er war von nervöser Reizbarkeit, ungeduldig, leicht aufbrausend und maßlos im Zorn, mit einem Wort ein recht unlieblicher Charakter.

Die nur geflüsterte Meldung des Dieners erfüllte ihn mit unwilligem Staunen und zuletzt mit Bestürzung.

Er erhob sich rasch und ging mit einem nur gemurmelten Wort der Entschuldigung an seine Tochter hinaus, den unwillkommenen Gästen ein recht unfreundliches Gesicht zeigend.

„Sie haben sich veranlaßt gefunden, ungefragt in mein Haus einzubringen,“ sagte er; „und ich erwarte, daß Sie mir die Erklärung hierfür nicht schuldig bleiben werden.“

Der Kommissar trug mit aller Schonung den seltsamen Vorfall vor, welcher wohl geeignet war, Herrn Etwold etwas heftig zu erschüttern wie er es that.

Ein Gast seines Hauses ermordet, so zu sagen an der Schwelle desselben — von einem Weibe, und dieses hierher zurückgekehrt nach vollbrachter That! — — Es wollte ihm das gar nicht zu Kopf.

(Fortsetzung folgt.)



### Weltsprachliches.

Jede Erfindung eines geistreichen und allseitig gebildeten Mannes, mag sie noch so bahnbrechend und vielversprechend sein, mögen ihr die herrlichsten Ziele winken — sie findet ihre Reider und unter diesen nicht in letzter Reihe solche, welche alle Ursache hätten, derselben zuzujubeln. So ist es Thatsache, daß das „Volapük“, die zukunftsreiche Weltsprache, welche unserem engeren Landsmann, Herrn Pfarrer Schleyer in Konstanz, auf Grund ernstlicher Studien ihr Dasein verdankt, gerade von denjenigen Männern tot geschwiegen wird, von welchen man erwarten dürfte, daß sie gerne an der Weiterentwicklung der so praktischen Handels- und Verkehrssprache mitarbeiten. Wir nennen eine gewisse Anzahl deutscher Oberlehrer!

Die Propheten, Erfinder und Entdecker pflegen, so sagt ein altes Sprichwort, im eigenen Vaterlande am wenigsten geehrt zu werden, recte Beachtung zu finden. Man erspare uns das Anführen von Beispielen. Es ist ja nichts Neues mehr in Deutschland, daß dessen hervorragendste Denker Mangels Unterstützung ruhmlos und arm starben und daß sie höchstens das Ausland vor dem Verhungern zur Zeit geschützt hat. Dafür haben diese „Patrioten“ dann nach seinem Tode dem berühmten gewordenen Landsmann in der Regel ein Denkmal von Erz gesetzt — zum Andenken an die sprichwörtlich gewordene deutsche „Gemüthlichkeit“!

Mit dem „Volapük“ scheint es nicht besser zu gehen! Hervorragende Männer verschiedener Stände, deren Bestrebungen für die Hebung des internationalen Verkehrs wir anerkennen, haben, wie es scheint noch keine Zeit gefunden, der Weltsprache des Herrn Pfarrer Schleyer, welche für den Weltverkehr, von der eminentesten Bedeutung ist, diejenige Würdigung angedeihen zu lassen, welche sie absolut verdient.

Um so erfreulicher ist es, wenn außerdeutsche Länder sich des Volapüks mit Wärme und großem Verständnis annehmen. So war es uns vergönnt, den Jahresbericht des „Ersten Weltsprachvereins Volapük zu Wien-Meidling“ zu lesen.

In demselben heißt es: „Was die Verbreitung der Weltsprache außerhalb des Vereinsbereiches betrifft, so muß ein wachsendes Zunehmen in dieser Hinsicht hervorgehoben werden.“

Ein nicht geringes Interesse für Volapük wurde in Agram erweckt. Ein Mathematik-Professor an der dortigen Realschule, Herr Juray Bauer, gab verschiedene Druckschriften über Volapük — so: „Sveobci jezik (volapük)“, ferner: „Sto je volapük?“ — heraus; insbesondere verdient ein größeres, hübsch ausgestattetes Druckwerk desselben Verfassers, „Svjetski jezik (volapük)“, genannt zu werden, welches in croatischem und serbischem Idiom und in Volapük eine tiefeingehende Darstellung der Weltsprache widmet. (Verlag C. Albrecht, Agram.)

Eine geradezu großartige Verbreitung gewann Volapük in Frankreich, vornehmlich durch Herrn Handelsakademie-Professor Kerckhoffs in Paris.

In Holland und den Niederlanden sind Weltsprache-Vereine in großer Anzahl rasch entstanden.

Auch in Spanien hat Volapük Eingang gefunden. Die „Deutsche Buchdrucker-Zeitung“ in Berlin vom 29. November 1885 berichtet hierüber: „Volapük hat am 15. ds. Mts. seinen Einzug in Madrid gehalten. Dr. Letamendi, ein eifriger Propagandist für das Universal-Idiom, hielt am gedachten Tage in den Räumen der philosophischen Gesellschaft vor einem zahlreichen und ausgewählten Auditorium einen Vortrag. Der Erfolg war ein überwältigender. Die Gründung einer Gesellschaft zur Kultivierung des Volapük wurde auf der Stelle vollzogen, und darauf ist bereits die Errichtung eines Lehrstuhles der Schleyer'schen Universalssprache gefolgt.“

Nach den jüngsten Mitteilungen des Herrn Pfarrer Johann M. Schleyer in Konstanz existieren gegenwärtig in den verschiedenen Ländern Europa's und teilweise Asien und in Amerika 75 Weltsprache pflegende Vereine und 262 Weltsprache-Lehrer. Die Lebensfähigkeit und der Bestand der Weltsprache Schleyer's ist somit gesichert, dessen bedarf es nach obigen, deutlich sprechenden Ziffern keines weiteren Beweises.“

Eine neue russische Grammatik der Weltsprache ist momentan im Druck und kommt bald zur Ausgabe. Wir wünschen dem unermüdblichen Sprachforscher, Herrn Pfarrer Schleyer diejenige Anerkennung Seitens des deutschen Volkes, deren sich sein Werk Weltsprache, seine Lebensaufgabe, Seitens fremder Nationen bereits erfreut. — Und wie leicht lernt sich das Volapük! Am 20. Febr. hielt in Moskau Herr Staatsrat Bied im Kreise einer auserlesenen Gesellschaft einen hochinteressanten Vortrag über „Volapük“. Der 500 Personen fassende Saal war überfüllt und bot für eine große Anzahl Besucher keinen Raum mehr. — Im revanchelustigen Frankreich siegen praktische Erwägungen über die Nachgelüste der breiten Menge der Bevölkerung. Während wir dieses schreiben, erhalten wir die Nachricht, daß am 21. Febr. zu Paris ein großer Weltsprachelehrcurs eröffnet wurde, an welchem Jedermann unentgeltlich Teil nehmen kann. Const. Tagebl.

Calw.

### Pandwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Samstag, den 6. März, geht der Termin zur Anmeldung des Bedarfes an Grassamen und an Obstbäumen zu Ende.

Die Bestellungen wollen also rechtzeitig eingegeben werden. Obstbäume aller Art in bekannter ausgezeichneter schöner Qualität, auch Spaliere und Pyramiden, werden auch für Nichtmitglieder besorgt.

Calw, 28. Febr. 1886.

Der Vereinssekretär  
C. Horlacher.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Oberkollwangen.

### Schluß-Verteilung.

In der Konkursache des **Mathäus Waidelich**, Bauers von Oberkollwangen, ist die Schlußverteilung genehmigt.

Die Teilungsmasse beträgt abzüglich der Kosten 2942 M. 48 S.

Hievon sind zu befriedigen:

bevorrechtete Forderungen:

109 M. 92 S.

unbevorrechtete Forderungen:

28,143 M. 36 S.

es erhalten mithin die letzteren 9,93%, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 1. März 1886.

Konkursverwalter  
Amtsnotar Dipper.

Calw.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am **Donnerstag**, den 4. März, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathause hier aus den Stadtwaldungen **Hardtwald** und **Mädig** auf 1808 St. meist schönes, rotforchendes Lang- und Sägholz I.-V. Klasse, mit 1162 Fm. verkauft. Auszüge wollen bei Forstwächter **Rüdinger** bestellt werden.

Stadtschultheiß  
Haffner.

Revier Hirsau.

### Streuereis-Verkauf.



Vom Staatswald **Mönchloch** kommen 28 Haufen frisch aufbereitetes Nadelreisig, zu 1400 Wellen geschägt,

**Donnerstag**, den 4. März, nachmittags 4 Uhr, im **Adler** in **Ottenbronn** zum Verkauf.

K. Revieramt.

Holzbronn.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am **Freitag**, den 5. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathause hier

110 Stück forchendes Lang- und Sägholz mit 110 Fm.

Den 1. März 1886.  
Schultheiß **Dreher**.

Dachtel.

### Bau- und Sägholz-Verkauf.



Am **Freitag**, den 5. März, werden im hiesigen Gemeindewald **Edelburg**

185 Stück tannenes Bau- und Sägholz mit 164 Fm.,

sowie in einem besonderen Schlag: 62 Stück ausnahmschöne forchene Klöße, 70 Fm. haltend, abgefondert liegend, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Gemeinderat.  
Vorstand **Eisenhardt**.

### Privat-Anzeigen.

### Neuhengstett. Abbitte.

Ich Unterzeichneter habe den **Johann Heinrich Nyasse**, Bauer, am 10. Februar d. J. in der Weinmann'schen Wirtschaft durch unüberlegte Aeußerungen schwer beleidigt und bitte deshalb denselben öffentlich um Verzeihung.

**Johann Jakob Talmon**,  
Ipsler.

vd.:  
Schultheiß **Nyasse**.

### Lehrergesangverein.

**Oberer Sprengel**.  
**Samstag**, den 6. März, **Oberkollwangen**, Hirsch. Heim mitbringen. Anfang 1/2 2 Uhr.  
**Decker**.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Calw.

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel **Martin Schäfer**, Privatier,

in Folge eines Schlaganfalls am Sonntag morgen sanft verschieden ist.

Beerdigung **Dienstag** mittag mittag 2 Uhr.

Wir bitten, dieses anstatt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Milch

ist zu haben bei  
**Georg Frommer**,  
Biergasse.

Schmieh.

### 850 Mk. Pfleggeld

hat gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2 % sofort auszuleihen  
**Pfleger Reppler**.

### Zungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenzen. Husten und Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifeltsten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber brachte sie sofort Linderung. **Katarrh, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort und leihe ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker **Dundel**, Köpfschenbroda.



Calw  
2.3.86

# Aufruf!

Ein entsetzliches Brandunglück hat in der Nacht zum 26. Februar in **Calmbach** bei Wildbad fünf Menschenleben zum Opfer gefordert. Die beklagenswerte Witwe **Barth** rettete nur mit Mühe das nackte Leben und ein Kind, während ihr Mann, Schneider und Nachwächter **Barth**, 40 Jahre alt, und vier Kinder im Alter von 15, 12, 9 und 1 1/2 Jahren den Feuertod erlitten. Das 5jährige Kind und die arme Frau stehen nun augenblicklich völlig entblüht und bedürfen **schueller Hilfe**. Wir bitten alle edel denkenden Menschenfreunde, ein Scherlein beizutragen, um die traurige Lage der armen Hinterbliebenen zu mildern. Das Kontor des „Pforzheimer Anzeiger“, sowie das „Calwer Wochenblatt“ sind gerne bereit, milde Beiträge entgegen zu nehmen und mit den ihrigen zu befördern.

**Schürzen** in schwarz Orleans, Panama, Cachemirs, Atlas u. s. w.,  
**Schürzen** in grau Lustre in hübschen neuen Façons,  
**Schürzen** in weiß, bunt, feinfarbig und Zeuglen,  
**Kinder- & Mädchenschürzen** jeder Größe in allen Preisen,  
in neuer, reichster Auswahl.  
**Carl Ziegler's Wtw.**

**Königsbg. KK Briquettes,**  
mit welchen die Feuerung, neben gleicher Reintidkeit und Raumersparnis sich wesentlich billiger stellt als mit Holz, empfehle ich besonders auch für Herdfeuerung.  
Bei Vorausbestellung, lieferbar August, und größerer Abnahme billiger.  
Prospekte mit Preisangabe stehen zu Dienst.  
**Fr. Schnürle.**

**Haigel-Versicherung.**  
Für eine als ganz solid überall bekannte und eingeführte Haigel-Versicherungs-Gesellschaft mit billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit werden weitere tüchtige Agenten gesucht und sind Offerten unter Chiffre S. 6270 an **Rudolf Mosse, Stuttgart**, zu richten.

**„Berühmte echte Hannoversche Magentropfen“**  
sind ein wohlthuend, schmerzstillend und heilsam wirkendes Mittel bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes.  
Unübertroffen bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichem Athem, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrochen, Hartlebigkeit, Verstopfung, Milz.  
„Gefährlich gefälscht“  
Preis pr. Glas mit Gebrauchsanweisung 75 Pfennige.  
Sämtliche Gläser sind an beiden Enden mit Siegelmarken versehen, welche auf rothem Grunde mit weißer Schrift die Firma: **A. d. Spelmann in Hannover** tragen. Nur genaue Beachtung dieser Kennzeichen hütet vor werthlosen Nachahmungen.  
Echt zu haben:  
in den meisten besseren Apotheken des deutschen Reiches.  
Depôts: **Alte Apotheke von G. Stein in Calw.**  
Apotheke „ **C. Seeger** „  
„ „ **Jul. Kopp** „ **Teinach.**

**Hannover'sche Torfstreu**  
in bester Qualität, für Stallungen, dergleichen **Torfmulle**, liefern in einzelnen Ballen, sowie in Wagenladungen  
**Ultsch & Wurster, Stuttgart.**  
**Leere Petroleumfässer, Fettölfässer, Schmalzfässer etc.**  
kauft fortwährend zu den höchsten Preisen  
**H. Künzle.**

Hirson.  
**Hsts. Erdmühl**  
(Bachöl), frische Qualität, empfiehlt billigt  
**W. Krafft, Delmühle.**  
Einen schönen **schwarzen Rock** mit gleichen Hosen, für einen Konfirmanden, hat zu annehmbarem Preis zu verkaufen  
**Wilh. Häußler.**  
Eine kleinere **Wohnung** mit Küche wird bis Georgii gesucht.  
Näheres bei der Red. ds. Bl.

**Allen Freunden**  
einer guten Tasse Kaffee empfehle ich den rühmlichst bekannten  
**la. gebr. Java-Kaffee**  
à Mt. 1. 60 Pfg. pr. Pfund,  
in Packeten von 1/2 und 1/4 Ko. Netto-  
Zubalt, von  
**A. Zuntz sel. Wwe., Hoflieferant,**  
**Bonn, Berlin und Antwerpen.**  
**Georg Krimmel, Konditor.**

**Wagd-Gesuch.**  
Eine ältere Person, welche auch die Feldgeschäfte versteht, findet Stelle.  
Wo? sagt die Red. ds. Bl.  
**Verkauf**  
**von Baugegenständen.**  
Von morgen Dienstag an verkauft der Unterzeichnete von dem Abbruch der früheren unteren Mühle gegen bare Bezahlung eine größere Partie alte Dachplatten, Steinplatten, Fenster, Läden und Thüren nebst Futter und Bekleidungen, Fuß- und Brustlamperien, Herd mit Kochofen, altes Bauholz etc.  
**Ghr. Kirchherr.**

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.**  
Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1<sup>er</sup> Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM AMSTERDAM AMERIKA**  
Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.  
Rascheste Beförderung.  Vorzügliche Verpflegung.  
Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
**LANGER & WEBER, Heilbronn,**  
**CARL ANSELM, Stuttgart,**  
sowie deren Agent:  
**Georg Krimmel, Konditor, Calw.**

Das **Bettfedern-Lager**  
**Harry Anna in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S, das Pfund vorzüglich gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Nichtconvenierendes wird bereitwilligst umgetauscht.

**Strohüte**  
zum Waschen, Färben und Façonieren besorgt bestens  
**Pauline Heldmaier.**

Frisch geräucherte **Speckbücklinge**  
sind wieder eingetroffen bei  
**G. Salmann, Marktplatz.**

Stuttgart.  
**Pfälzer Speisezwiebel,**  
sowie **Stekzwiebel,**  
in gesunder, feinfähiger Ware, versenden unter Nachnahme billigt  
**Ultsch & Wurster.**

**Die Emsmer Pastillen**  
in plombierten Schachteln.  
**Emsmer Catarrh-Pasten**  
in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**  
Vorrätig in Calw bei **G. Stein, alte Apotheke.**  
**König Wilhelm's-Felsenquellen, Ems.**

**in 9 Tagen**  
**Bremen.**  **Amerika.**  
Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika **in 9 Tagen** machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw,** **Franz F. Decker in Weidensfeldt,** **Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,** **Gottlob Schmid in Hagold.**

**Calw. Fruchtpreise am 27. Februar 1886.**

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Vertrag.	Deutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.		Nieders. Preis.	Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschnitts-Preis.	
							M. S.	M. S.			M. S.	M. S.
Weizen	40	51	91	91	—	8 40	8 28	8 —	753 80	—	—	12
Kernen	—	4	4	4	—	—	7 20	—	28 80	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	96	96	96	—	6 50	6 45	6 30	619 40	—	7 —	—
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	20	137	157	142	15	6 50	5 98	5 80	849 50	—	—	18
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	60	288	348	333	15	—	—	—	2251 50	—	—	—

Stadtschultheißenamt.